

## BUNDESSPRECHERIN



**Eva Glawischnig**

[Alle Artikel ►](#)  
[Zur Biographie ►](#)  
[eva.glawischnig@g...](mailto:eva.glawischnig@g...)

**facebook**

[In mein Facebook übernehmen ►](#)

**14.06.2012 17:20**

### **Wir fordern gemeinsam mit Greenpeace Andritz-Ausstieg bei Belo Monte-Staudamm**

Nächste Woche findet der UNO-Erdgipfel in Rio de Janeiro statt und Umweltminister Berlakovich reist mit einem Schandfleck im Gepäck nach Brasilien. Der österreichische Anlagenbauer Andritz AG ist am umstrittenen brasilianischen Staudamm-Projekt Belo Monte mit einem 330-Millionen-Euro-Auftrag zentral beteiligt. 500 Km<sup>2</sup> Regenwald würde geflutet, 30.000 Menschen zwangsumgesiedelt werden. Zahlreiche indigene Völker verlieren ihren Lebensraum und wären vom Untergang bedroht. Eva Glawischnig und Alexander Egit, Geschäftsführer von Greenpeace Österreich, haben auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Wien über die Hintergründe des Projekts informiert und einen Aktionsplan präsentiert, mit dem Ziel, Andritz zum Ausstieg aus dem Projekt zu zwingen.

Eva Glawischnig: „Es ist nicht nachvollziehbar, dass der österreichische Umweltminister nach Rio auf einen Erdgipfel fährt, von Green Economy redet und keine Verurteilung eines Projektes ausspricht, das im selben Land mit österreichischer Beteiligung massive Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen verursacht. Das Projekt Belo Monte wäre in Europa niemals genehmigungsfähig. Es verstößt gegen internationales Umwelt- und Menschenrecht. Und das Projekt wäre ein Türöffner für viele weitere geplante Großwasserkraftwerke in den Regenwäldern Amazoniens, die letztlich zur Zerstörung dieses auch für das Weltklima so wichtigen Lebensraumes führen würde. Wir werden als Grüne alles unternehmen, um Andritz zu zwingen, aus dem Projekt auszusteigen. Ich erwarte mir von der Bundesregierung, Andritz zum Ausstieg aus Belo Monte aufzufordern.“

## **Der Grüne Aktionsplan zu Belo Monte**

Finanzministerin Fekter und Energieminister Mitterlehner haben es in der Hand, Andritz zu einem Ausstieg aus dem Projekt zu bewegen. Konkret geht es um zwei Schritte, die die Bundesregierung machen kann:

### **1. Keine Exportkredithaftungen der Republik für Andritz, solange Andritz nicht aus Belo Monte aussteigt.**

Die Andritz AG sucht regelmäßig um Exportkredithaftungen der Republik zur Absicherung seiner Auslandsprojekte an (bei Belo Monte nicht der Fall, weil Andritz weiß, dass das Projekt nicht den Kriterien der Kontrollbank für Exportkredithaftungen entspricht). Das heißt, die Republik Österreich haftet (in den letzten Jahren mit mehreren hundert Mio. Euro) mit dem Geld der Steuerzahler für die Geschäfte von Andritz. Die Grünen fordern, dass die Finanzministerin alle Exportkredithaftungen der Republik (via Kontrollbank) für Andritz stoppt, bis das Unternehmen aus dem Projekt ausgestiegen ist.

### **2. Keine Aufträge der Verbundgesellschaft an Andritz, solange Andritz nicht aus Belo Monte aussteigt.**

Die Verbundgesellschaft macht regelmäßig Geschäfte mit Andritz bei Wasserkraftprojekten in Österreich. Die Verbundgesellschaft befindet sich mehrheitlich im Besitz der Republik Österreich. Eigentümerversorger ist Wirtschafts- und Energieminister Mitterlehner. Die Grünen fordern von Mitterlehner den Stopp aller Geschäfte der Verbundgesellschaft mit Andritz, bis Andritz aussteigt.

Wir werden den grünen Aktionsplan in den nächsten Wochen ins Parlament bringen und für dessen Umsetzung durch die Regierung kämpfen.

## **Drittgrößter Staudamm der Welt mitten im Regenwald**

Der Staudamm in Belo Monte in Brasilien wäre mit einer Leistungskapazität von 11.233 Megawatt der drittgrößte der Erde. Der Bau kostet rund 13 Milliarden Euro. Immer wieder kam es zu Verzögerungen und Stopps des Wasserkraftwerksbaus. Derzeit werden die ersten Bauarbeiten vorbereitet, mehrere Klagen sind noch anhängig. Die Chancen, das Projekt zu stoppen und den Lebensraum der indigenen Völker in der Region zu erhalten und das Ökosystem Regenwald zu schützen, sind da. Projekte dieser Größenordnung sollten generell überdacht werden. Es ist für ein österreichisches Unternehmen wie die Andritz AG nicht notwendig, sich die Hände so schmutzig zu machen.